

TLZ Weimar, 24.05.07

Auf Herz und Nieren untersuchen

Bei den Gesundheitstagen im Atrium stehen Prävention und Information sowie Ernährung und Sport im Mittelpunkt

Um kompetente Beratung über Gesundheit, Altersvorsorge und Krankenversicherung soll es bei den Gesundheitstagen im Weimar-Atrium Ende Juni gehen.

Weimar. „Unser Ziel ist es, die Menschen auf die Bedeutung der Vorsorge aufmerksam zu machen.“ Mit diesen Worten stimmt Thomas Kohout auf die Gesundheitstage ein, die vom 27. bis 30. Juni auf drei Etagen des Atriums stattfinden. Der Projektmanager der Internationalen Gesellschaft für Prävention (IGP) und sein Team haben etwa 25 Aussteller ins Weimar-Atrium geladen, die Fragen rund um Ernährung, Altersvorsorge und Krankenversicherung beantworten. Auch überregionale Unternehmen, beispielsweise aus Göttingen, werden mit ihrem Wissen den Besuchern zur Verfügung stehen. Besonderes Augenmerk legt die IGP auf die Präsentation des regionalen Gesundheitsmarktes. So werden im Juni Fachleute aus der Hufeland-Klinik und der Atrium-Apotheke



GUT ZU WISSEN: Bei Stress steigt der Blutdruck an, in Ruhephasen sinkt er ab. Bei Bluthochdruck bleibt der Druck auch im Ruhezustand erhöht. Dies belastet die Herzgefäße und muss daher behandelt werden.

Vorträge halten und Fragen aller Art beantworten. Mit Broschüren über Mundhygiene, Homöopathie und Herzproblemen und vielen mehr wollen auch Aussteller aus dem Weimarer Land gesundheitsbewusste Gäste aufklären. „Wir sprechen ebenfalls über Leiden wie Hämorrhoiden“, kündigt Projektmanager Thomas Kohout an, der um den steigenden Bedarf weiß. „Obwohl sie jeder zweite Deutsche hat, spricht niemand darüber.“

Information und Prävention ist auch das Ziel des Gesundheitsparcours, bei dem sich Besucher kostenfrei auf Herz und Nieren untersuchen lassen können. Die Messung von Blutdruck-, -zucker und -fettwerten, Herzstresswert, Hör- und Seh-test soll dabei als Orientierung dienen. „Danach kann jeder für sich entscheiden, ob er einen Arzt aufsuchen muss oder seine Lebensweise verändern sollte.“

Tipps, wie man beispielsweise mit Freude den Bedarf an Bewegung decken kann, geben zahlreiche Sportvereine aus Weimar und Umgebung. Denn auch sie präsentieren sich Ende Juni bei den Gesundheitstagen.



VOR ORT: Das Labor für Kieferorthopädie verhilft zu schönen Zähnen.



VORSORGE: Die Blutzuckerwerte sind nicht nur für Diabetiker wichtig.

Nutzen Sie die Gesundheitstage im Weimar-Atrium?

Was Kunden und Besucher des größten Weimarer Einkaufs- und Erlebnis-Zentrums an den Informationstagen im Juni interessiert



Franziska Jauernig (14), Schülerin aus Berstedt: Auch wenn man noch jung ist, sollte man auf seine Gesundheit achten. Ich werde bei den Gesundheitstagen herausfinden, wie fit ich wirklich bin. Ich achte zwar auf fettreduziertes Essen, doch der Schulsport ist derzeit meine einzige körperliche Betätigung.



Martin Wenzel (60), Kaufmann aus Jena: Ich habe immer Sport getrieben und tue es noch. So berate ich mich gerade auf eine 1000-Kilometer-Radtour von Zittau zur Ostsee vor. Trotzdem interessiert mich, wie hoch etwa mein Blutzucker-Wert ist. Ich esse nämlich gern Süßigkeiten und fürchte mich vor Diabetes.



Ronald Thyroff (59), Elektriker aus Weimar: Wenn ich die Treppe hochrenne und schmeißen muss, merke ich schon, dass ich nicht so fit bin. Mein biologisches Alter wusste ich gern Informationen über den Allgemeinzustand bekommen. Man ja, sonst nur beim Arzt. Fühlt man sich gut, geht man dort nicht hin.



Renate Stehlow (55), Erzieherin aus Weimar: Ich werde die Gesundheitstage auf alle Fälle nutzen. Dann kann ich meinen Gesundheitszustand realistisch einschätzen und die geratenen Präventionsmaßnahmen umsetzen. Falls etwas festgestellt werden sollte, kann ich meinen Hausarzt zu Rate ziehen.



Christian Carl (25), Maurer aus Weimar: Ich arbeite auf dem Bau und bin oft unterwegs auf Montage. Daher denke ich, dass ich ganz fit bin. Und wenn ich krank werde, gehe ich zum Arzt. Aber wenn die Gesundheitstage schon hier sind und ich Zeit habe, gehe ich vielleicht doch mal vorbei. Schaden kann es ja nicht.



Steven Göpfert (20), Rettungsschwimmer, derzeit Bundeswehr, aus Weimar: Ich lebe gesund. Beim Bund spiele ich regelmäßig Fußball, jogge oder schwimme. Nur das Rauchen habe ich noch nicht aufgegeben. Mein biologisches Alter interessiert mich daher, also werde ich mich im Atrium testen lassen.



Jenny Brzezinski (21), Studentin aus Weimar: Ich studiere Sportwissenschaften und spiele daher häufig Volleyball, schwimme oder gehe joggen. Aus Interesse wurde ich die Belastungstests schon mal mitmachen. Man braucht ja schließlich ab und an eine grobe Orientierung, wie es mit der eigenen Fitness aussieht.